

Die approbierte Originalversion dieser Diplom-/  
Masterarbeit ist in der Hauptbibliothek der Tech-  
nischen Universität Wien aufgestellt und zugänglich.

<http://www.ub.tuwien.ac.at>



The approved original version of this diploma or  
master thesis is available at the main library of the  
Vienna University of Technology.

<http://www.ub.tuwien.ac.at/eng>



## DIPLOMARBEIT

### Stadtentwicklung Bad Radkersburg Wohnen und Arbeiten im Kasernenquartier

**ausgeführt zum Zwecke der Erlangung des akademischen Grades eines Diplom-Ingenieurs  
unter der Leitung**

**Markus Tomaselli**

Ass. Prof. Arch. Dipl.-Ing. Dr.techn.

E260

Institut für Städtebau, Landschaftsarchitektur und Entwerfen

**eingereicht an der Technischen Universität Wien**

Fakultät für Architektur und Raumplanung

von

**Robert Stradner**

Matr.-Nr.0626127, Stud.-KHz. 066 443

Vorgartenstraße 124/3/305

1020 Wien

Datum

Unterschrift

Ich habe zur Kenntnis genommen, dass ich zur Drucklegung meiner Arbeit unter der Bezeichnung Diplomarbeit nur mit Bewilligung der Prüfungskommission berechtigt bin.

Ich erkläre weiters an Eides statt, dass ich meine Diplomarbeit nach den anerkannten Grundsätzen für wissenschaftliche Abhandlungen selbständig ausgeführt habe und alle verwendeten Hilfsmittel, insbesondere die zugrunde gelegte Literatur genannt habe.

Datum

Unterschrift

## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Kurzfassung Abstract</b> .....	4
<b>2. Einleitung</b> .....	4
<b>3. Zieldefinition</b> .....	4
<b>4. Großraumanalyse</b> .....	5
<b>5. Stadtanalyse</b> .....	6
<b>5.1 Stadtchronik</b> .....	6
<b>5.2 Architektur</b> .....	9
<b>5.3 Bevölkerungsstruktur und Lebensraum</b> .....	14
<b>6. Entwurf Städtebau</b> .....	16
<b>7. Entwurf Wohnbau</b> .....	32
<b>8. Fazit</b> .....	40
<b>9. Verzeichnisse</b> .....	41
9.1 Literaturverzeichnis .....	41
9.2 Abbildungsverzeichnis .....	42
<b>10. Anhänge</b> .....	43

## 1. Kurzfassung Abstract

In dieser Arbeit wird ein konkretes Bauvorhaben der Stadt Bad Radkersburg aufgegriffen. Auf dem Gelände der ehemaligen Bundesheerkaserne Mickl, soll Stadterweiterung betrieben werden. Allerdings nach den ersten Plänen nur mit der Funktion Handel bestimmt.

Genau dort Beginnt diese Arbeit und analysiert die Zonen in und um Radkersburg und zeigt auf, wie moderne Durchmischung im Städtebau stattfinden kann. Es werden aber nicht nur verschiedene Nutzungen auf ein Gelände geplant, sondern es wird ebenso auf ein durchfließen der Altstadt mit neuen und bestehenden Wegen geachtet.

Die Grundidee der Linienführung findet sich auch bei der Gestaltung der Baukörper und Freiflächen wieder. Die Baukörper fließen von der Stadt aus, noch hoch und dicht, immer flacher und luftiger werdend in die Natur hinein. In umgekehrten Sinn, verhält es sich mit der Natur. Dicht und hoch am Anfang, luftig und niedriger zur Stadt hin. So entsteht ein neues Stadtquartier mit direkter Anbindung an die Stadt sowie ins Land, in die Natur.

Das Quartier soll verschiedene Nutzer ansprechen, und bietet die Funktionen Wohnen, Arbeiten, Handel aber auch Tourismus an. So entsteht mit kürzester Anbindung an die Altstadt ein neuer Lebensraum, der wie beim "Hundeknochensystem" als neuer Hotspot auf der Ostseite der Altstadt liegt.

### Abstract

In this work, a concrete construction of the city of Bad Radkersburg is being taken. On the grounds of the former army barracks Mickl , urban expansion is to be operated. Determined , however, after the first plans only with the function trade.

Exactly Begins this work and analyzes the areas in and around Radkersburg and shows how modern mixing can take place in urban planning. It shall be planned on a site not only different uses , but it is well respected on a flow through the old town with new and existing trails  
The basic idea of the lines is also reflected in the design of the buildings and open spaces. The buildings flow from the city , still high and tight, getting slimmer and airier becoming into nature. In the opposite direction , it is with nature. Sealing and high at the beginning , airy and lower back to town. This creates a new district with direct access to the city and into the country, in the nature.

The Quarter is to address different users , and provides the functions of living , working, trading but also to tourism. The result with the shortest access to the old town , a new habitat , which is on the east side of the Old Town as the "dog-bone system " as a new hotspot

## 1. Einleitung

Bad Radkersburg, eine Kleinstadt im Südosten der Steiermark gelegen, ist eine 715 Jahre alte Stadt mit bewegter Vergangenheit. Einst hoffnungsvolle Handels- und Garnisonsstadt des Kaisers, wurde ihr nach Ende des ersten Weltkrieges nicht nur wichtiges Hinterland genommen, sondern sie verpasste dadurch auch den Anschluss an moderne, aufstrebende Handelsstädte. Nach vielen Jahren der Bedeutungslosigkeit gelang ihr erst mit der Ernennung zur Kurstadt der Umbruch. Mit wachsendem Tourismus, neuen Arbeitsplätzen und großartigem, kulinarischen Umfeld zählt Bad Radkersburg nun zu einer der Top Thermenregionen Österreichs.

Hohe Investitionen wurden in Tourismus und Kurbetriebe vorgenommen, jedoch moderne Stadtentwicklung und vor allem ansprechender Wohnbau sind jahrzehntelang vernachlässigt worden.

Mit der Auflösung der Mickl Kaserne und der damit freiwerdenden Fläche gab es seitens der Stadtgemeinde Bad Radkersburg den Plan, diese mit einem branchenüblichen Fachmarktzentrum zu bebauen.

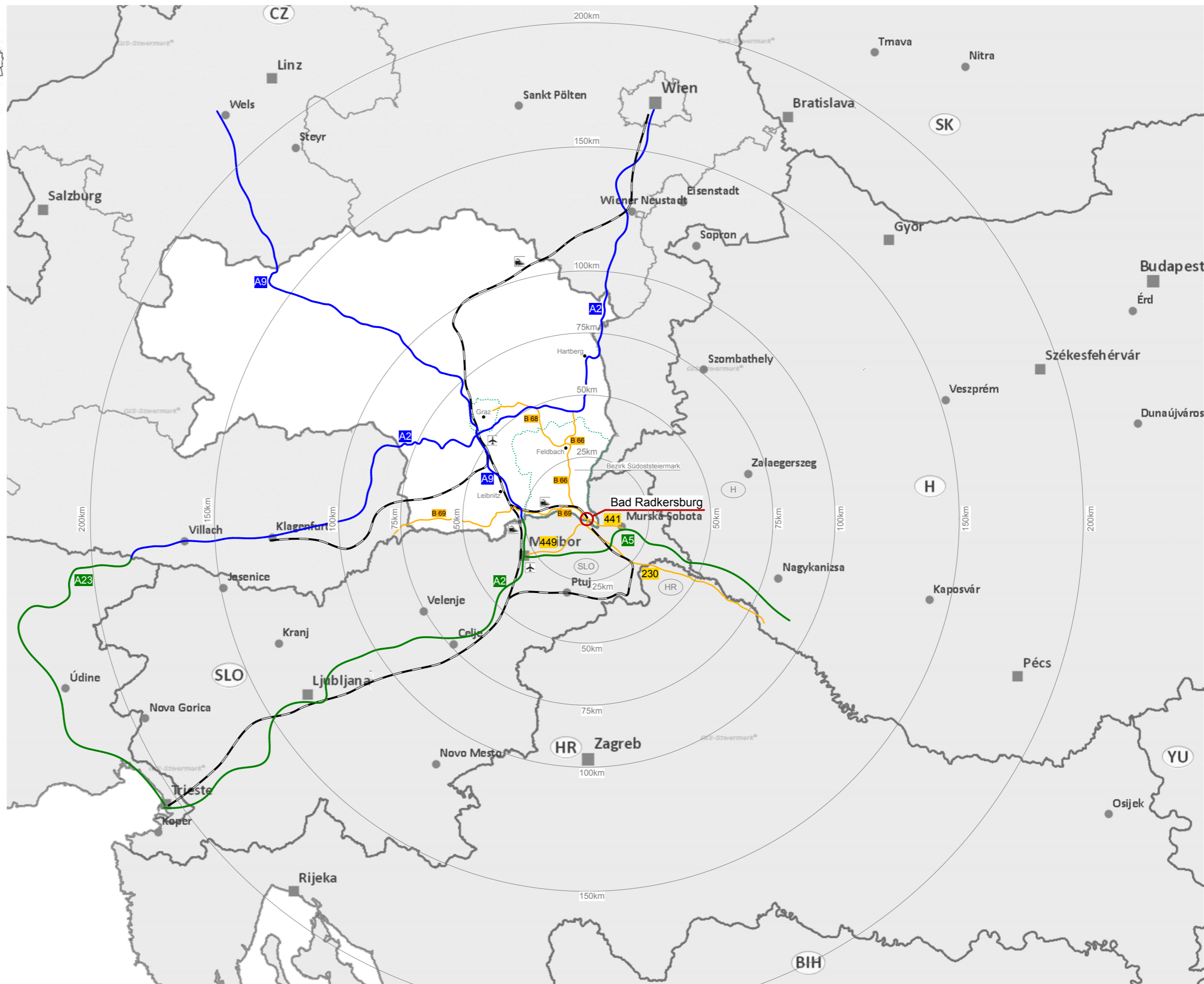
## 2. Zieldefinition

Aus planerischer Sicht ist die Fläche zur alleinigen Nutzung des Gewerbes Handel viel zu wertvoll. Darum wird mit dieser Arbeit ein Szenario aufgezeigt, wie im zentrumsnahen Kasernengelände der historischen Altstadt Bad Radkersburg, moderne gut durchmischte Stadtentwicklung funktioniert.





Bezirk Südoststeiermark



Stadtgemeinde Bad Radkersburg  
Fläche: 208,14ha

Umlandgemeinde  
Radkersburg Umgebung  
Fläche: 27,76 km<sup>2</sup>



## 4. Stadtanalyse

### 4.1 Stadtchronik



Abb. 01 Luftbild Bad Radkersburg

### Ernennung zur Stadt

Radkersburg wurde 1299 erstmals urkundlich als Stadt genannt. Zu dieser Zeit war sie bereits ein wichtiges überregionales Handelszentrum, das mit dem Niederlagsrecht oder auch dem Mautrecht, versehen im Jahr 1498, zur zweitgrößten Handelsstadt (nach Graz) in der Steiermark aufstieg. Gehandelt wurde vor allem mit Nahrungsmitteln wie Getreide, Honig und Wein, welche aus ihrem Hinterland gewonnenen wurden. Auch als Fleischlieferant hatte Radkersburg sich einen guten Namen gemacht, war sie mit 3.000 Stück Vieh pro Jahr (um 1487) doch wichtigster Grazer Handelspartner. Aber nicht nur der Handel prägte das Verhältnis der Stadt mit der Landeshauptstadt.<sup>1</sup>

### Reichsfestung mit Stadtmauer

Aufgrund zahlreicher, kriegerischer Auseinandersetzungen, wie z.B. gegen Ungarn, Türken oder auch den Kuruzen, wurde Radkersburg im Jahre 1582 zur Reichsfestung erhoben. Sie war für die Landesfürsten ein wichtiges Bollwerk gegen den Osten, und zählte somit zur inneren Verteidigungslinie für die Landeshauptstadt Graz. Um den modernen Belagerungstechniken der Türken standhalten zu können vergrößerte man nach Plänen des Architekten Domenico de Lallio die Stadtmauer. Neues Kriegsgerät, wie etwa Kanonen, brauchten mehr Platz um manövrierbar zu bleiben. Daher legte de Lallio, die noch heute erhaltenen großen Basteien und einen Glacis (Stadtgraben) für die Verteidigung an. Ab 1995 begann die umfassende Restaurierung dieser Anlage, die das bekannte Erscheinungsbild von Radkersburg prägt.<sup>2</sup>

### Teilung der Stadt nach dem Ersten Weltkrieg

Durch Wegfall der Murschiffahrt und Gründung der Handelsroute Triest – Wien, die mit der neugebauten Südbahn bewerkstelligt wurde, verlor Radkersburg den Anschluss an andere Handelsstädte wie Leoben oder Bruck. Mit Beendigung der kriegerischen Auseinandersetzungen und dem Zusammenbruch der Österreichisch-Ungarischen Monarchie (1918), versank die Stadt durch künstliche Grenzziehung auch geografisch völlig in der Bedeutungslosigkeit (Grenzverhandlungen in Paris St. Germain 1919).<sup>3</sup>

<sup>1</sup> (Drescher, Stocker, & Vreca, 1999, S. 24-37)

<sup>2</sup> (Drescher, Stocker, & Vreca, 1999, S. 40-49)

<sup>3</sup> (Drescher, Stocker, & Vreca, 1999, S. 128, 134)





Abb.02 Logo Parktherme



Abb.03 Logo Kurzentrum



Abb.04 Parktherme Bad Radkersburg 2014

## Ernennung zur Kurstadt

Die Erschließung der heute als Bad Radkersburger Mineralwasser "Long Life" bekannte Marke, war einem reinen Zufall zu verdanken. Bereits 1927 wurde in der Region Erdölvorkommen vermutet und es kam auch zu einer Probebohrung. Die Suche nach Erdöl war jedoch vergebens denn anstatt des begehrten schwarzen Goldes fand man "nur" Wasser. Nach ersten Analysen war dies ein Magnesium-Kalzium-Hydrogencarbonat-Säuerling.

Allerdings wurde erst nach einer großen Analyse im Jahre 1956 erkannt, welche Qualität dieses Wasser hat und so wurde 1962 die "Radkersburger Stadtquelle" zur Heilquelle ernannt.

1966 begann man mit dem Bau des nun benötigten Kurmittelhauses, nach den Plänen des Architekten Prof. Gollowitsch. Die Erweiterungen des Hauses mit einem Bädertrakt, sowie dem Bau des Kurhotels ließen das Areal im Stadtpark zum Kurzentrum wachsen. 1975 wurde Radkersburg nun offiziell zum Kurort ernannt und erhielt den neuen Stadtnamen "Bad Radkersburg."

Von 1990 an wurde stetig weiter aus- und umgebaut. Mit neuen medizinischen Kenntnissen verfeinert, erreichte man mit der 1995 eröffneten Klinik Maria Theresia als Rehabilitationszentrum für Neurologie, Orthopädie und rheumatische Erkrankungen ihren jetzigen Höhepunkt im Bereich des Kurtourismus.

Aber nicht nur für die Kur vor Ort, sondern auch im privaten Bereich sollte das Wasser erhältlich sein, womit der Stadt ein weiteres wirtschaftliches Standbein geboten wird. Seit 1970 wird es in Flaschen abgefüllt und im Handel über die Firma Mineralwasser Vertriebsgesellschaft mit dem Markennamen "Long Life" vertrieben. Es werden rund 12 Millionen Liter pro Jahr an KundenInnen gebracht.<sup>4 5</sup>

## Suche nach Thermalwasser

Einem Zufall verdankte die Bevölkerung der Region Bad Radkersburg ihr Mineralwasser und die Ernennung zu einem Kurort. Bei der Thermalquelle wurde allerdings ganz bewusst vorgegangen. Konnte doch davon ausgegangen werden, dass aufgrund des Mineralwassers und ganz bestimmter Gesteinsschichten Thermalwasser zu finden sei. Ab 1973 begannen die geothermischen Untersuchungen und Bohrungen zur Erschließung einer Heißwasserquelle. Nach 1.930 gebohrten Metern schoss das erhoffte Thermalwasser mit 76 Grad Celsius empor.

Nach dieser erfolgreichen Quellenerschließung wurde die Therme 1979 per Gutachten als Rheuma-Heilquelle und 1982 durch das Land offiziell als Heilquelle anerkannt.

Für die weitere wirtschaftliche Nutzung wurde der Standort des 1963 errichteten Parkbades gewählt. Dieses Parkbad von Architekt DI Thornton entworfen, wurde in einer Arbeitsgemeinschaft mit Architekt DI Hans Thoma errichtet und galt damals schon als modernstes und größtes Freibad der Steiermark. Mit dem Zubau eines Thermalfreibeckens und einer Liegehalle nach den Plänen des Architekturbüros "Team A Graz", wurde im Dezember 1979 das Bad unter dem neuen Namen "Parktherme Bad Radkersburg" eröffnet.

Nach einigen Ausbaustufen mit Um- und Neubauten wurde die Parktherme 2012 wieder einer Generalüberholung unterzogen. Nach Plänen des Büros Skyline Architekten aus Wien bekam die Therme mit Gesamtkosten von 11 Mio. € ein neues modernes Gesicht.<sup>6</sup>

<sup>4</sup> (Kurahs, Reidinger, Szedonja, & Wieser, 1997, S. 26)

<sup>5</sup> (Longlife, 2014)

<sup>6</sup> (Kurahs, Reidinger, Szedonja, & Wieser, 1997, S. 27-30)





Abb. 05 Hauptplatz Bad Radkersburg



Abb. 06 Schloß Gornja Radgona / Oberradkersburg

### Wegfall der Staatsgrenze

Nach dem Beitritt Sloweniens zur Europäischen Union 2004 und dem Wegfall der Grenze durch Erweiterung des Schengener-Raumes 2007, ist Radkersburg und Oberradkersburg zumindest symbolisch wieder vereint.

Gemeinsame Projekte wie z.B. die Neugestaltung der Murbrücke und Abbruch der alten Zollhäuser, lassen beide Stadtteile miteinander neu verwachsen. Nach und nach entdecken die Einwohner den neugewonnen Lebensraum im Slowenischen bzw. Österreichischen Teil von Radkersburg / Gornja Radgona neu.



Abb. 07 Blick vom Schloßberg auf die Murbrücke

### Fusionierungen

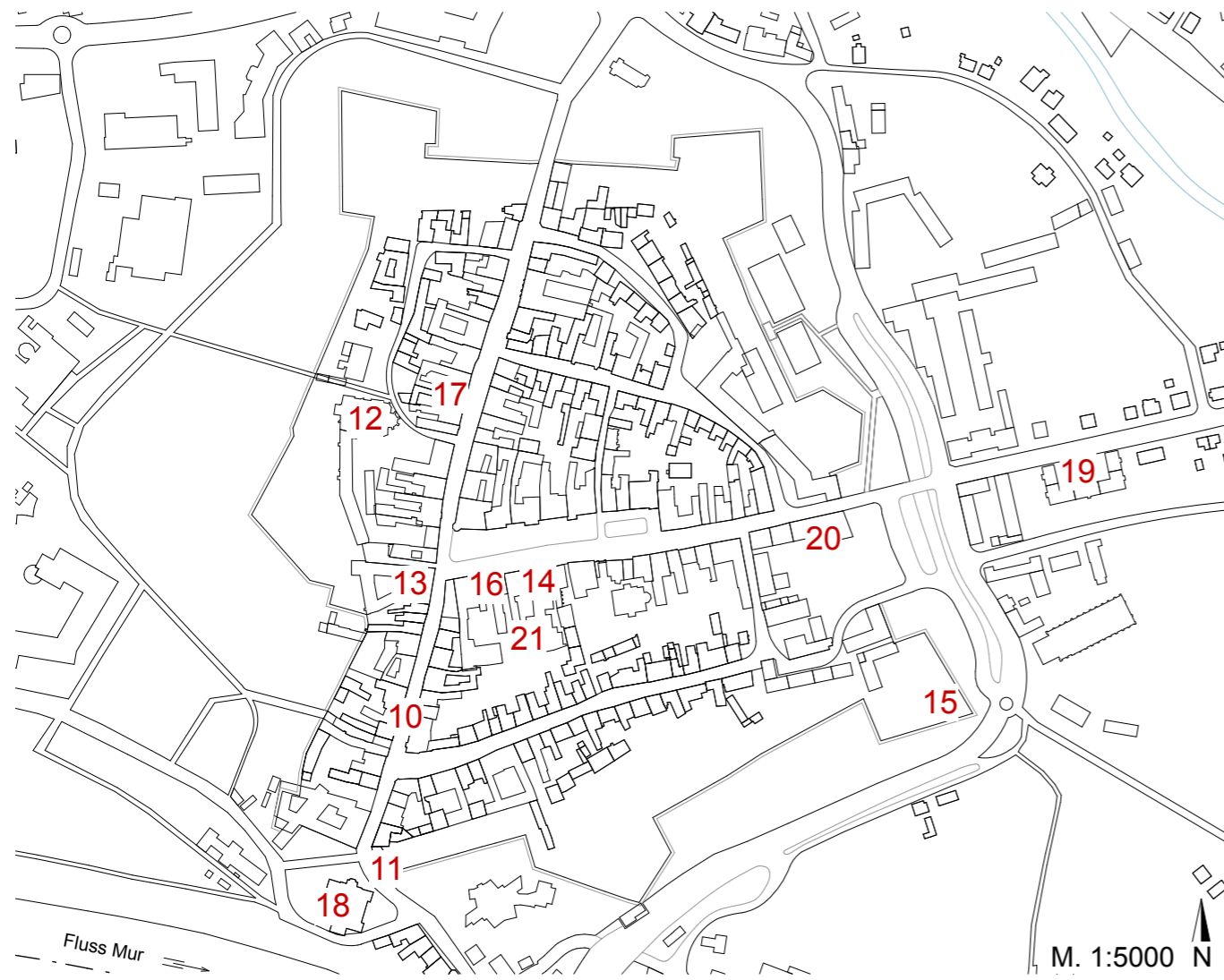
Nach den Fusionierungen der Bezirke Radkersburg und Feldbach 2013, steht auch bei den Gemeinden Bad Radkersburg mit Radkersburg Umgebung eine Zusammenlegung 2015 an. Aus zwei wird eins. Ein aus Radkersburger Sicht längst fälliger Schritt, der eine Verdoppelung der Einwohnerzahl (von 1.310 auf 3.092) und auch eine neue Fläche von 29,84 km<sup>2</sup> zur Stadterweiterung mit sich bringt.<sup>7</sup>



Abb.08 Fusionierung Radkersburg und Radkersburg-Umgebung

<sup>7</sup> (Statistik Austria, 2014)





- Abb. 10 Langgasse  
 11 Puchhaus  
 12 Stadtpfarrkirche  
 13 Langgasse 27  
 14 Kongresszentrum  
 15 Stadtmauer  
 16 Hauptplatz 6  
 17 Langgasse 37  
 18 Finanzamt  
 19 Wohnhaus Plaschenau  
 20 Bezirkshauptmannschaft  
 21 Kongresszentrum



Abb. Orthofoto Bad Radkersburg

# Übersichtsplan zur Stadtanalyse





Abb.10 Langgasse Blick auf Rathausurm



Abb.11 Puchhaus, Grazer Stadttor



### Stadtpfarrkirche

- Gotik und Teile von Romanik  
Stil: Romanik:(Rundbögen, Rundbogenfenster, Säulen mit blockartigen Kapitellen) späte Teile der Stadtpfarrkirche
- Gotik (Spitzbogen, Kreuzrippengewölbe...)



Abb.12 Stadtpfarrkirche

### Befestigungsanlage revitalisiert



Abb.15 Stadtmauer 2014

### Langgasse 27

- Renaissance (Wiedergeburt der Antike)



Abb.13 Langgasse 27

### Hauptplatz 6

- Barock und Rokoko (üppige Prachtentfaltung, Schwingende, konkave und konvexe Formen, Kuppeln, Säulengruppen, ornamentaler Schmuck) Hauptplatz 6; 1680/1700



Abb.16 Hauptplatz 6

### Altes Rathaus am Hauptplatz

Renaissance 1607/1612



Abb.14 altes Rathaus Hauptplatz 10; heute Kongresszentrum

### Langgasse 37

- Biedermeier (zurückhaltende Formen, flache geometrische Elemente) Langgasse 37; 1808



Abb. 17 Langgasse 37



### Langgasse 13; Finanzamt

- Historismus (zurückgreifen auf ältere Stilrichtungen)
- Eklektizismus Spätform des Historismus (Zitieren, vermischen mehrerer vergangener Epochen)

Finanzamt – vormals Sparkasse



Abb.18 Sparkasse – Finanzamt

1978 Europagoldmedaille für Denkmalpflege. Stiftung F.V.S. zu Hamburg (Freiherrn von Stein)

1979 erste steirische Gemeinde mit Schutzzonenverordnung

Der Funktionalismus und Fassadenlose Architektur war in der Altstadt nicht erwünscht. Die Stadtgemeinde sowie die Schutzzonenverordnung mit dem Denkmalschutz ließen nur wenige moderne Ansätze zu. Somit beschränkt sich die Zahl der größeren nennenswerten Gebäude mit moderner Architektur in der Altstadt auf zwei.

### Wohnanlage Plaschenau

- Heimatstil (Nat. Stil; steiles Dach, alles symmetrisch, kleine Fenster)



Abb.19 Wohnanlage Plaschenau

### Bezirkshauptmannschaft

Umbau von Architekten DI Helmut Croce und DI Ingo Klug



Abb. 20 Bezirkshauptmannschaft



**Congresszentrum Zehnerhaus**

Architekten Gangoly & Kristiner  
2008/2009



Abb. 21 Kongresszentrum



Abb.23 Dachlandschaft mit 10er Haus



Abb.22 10er Haus; Kongresszentrum



Abb. 24 10er Haus; Kongresszentrum



### 4.3 Bevölkerungsstruktur und Lebensraum



Abb. 25  
 Stärken und Schwächen der Gemeinde werden mit einem Blick in die Statistik schnell erkennbar. Steigende Nächtigungszahlen im Tourismus und Kurbetrieb, stetiger Zuwachs der Besucherzahlen in der Therme und den dazugehörigen Arbeitsplätzen in diesen Betrieben sind Top-Werte. Ebenso kann die Region mit hoher Lebensqualität, Kultur, kulinarischem Umfeld, gesunder Natur, gute Möglichkeit zur Freizeitgestaltung und einem großen Schulangebot punkten. (Pkt.1-7)  
 Trotzdem kämpft die Stadt mit sinkenden Einwohnerzahlen, einer negativen Geburtenrate und der damit verbundenen Überalterung der Bevölkerung.

#### Bevölkerungsstatistik

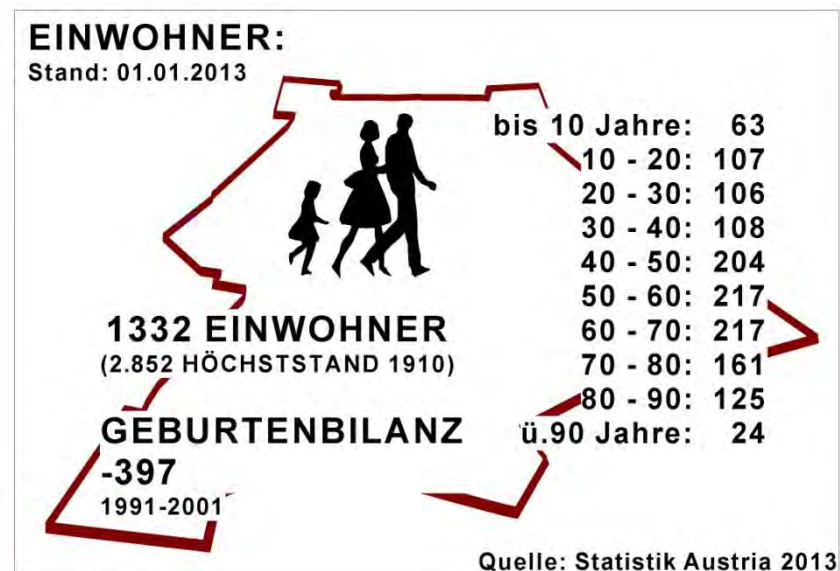


Abb. 26

#### Berufspendler

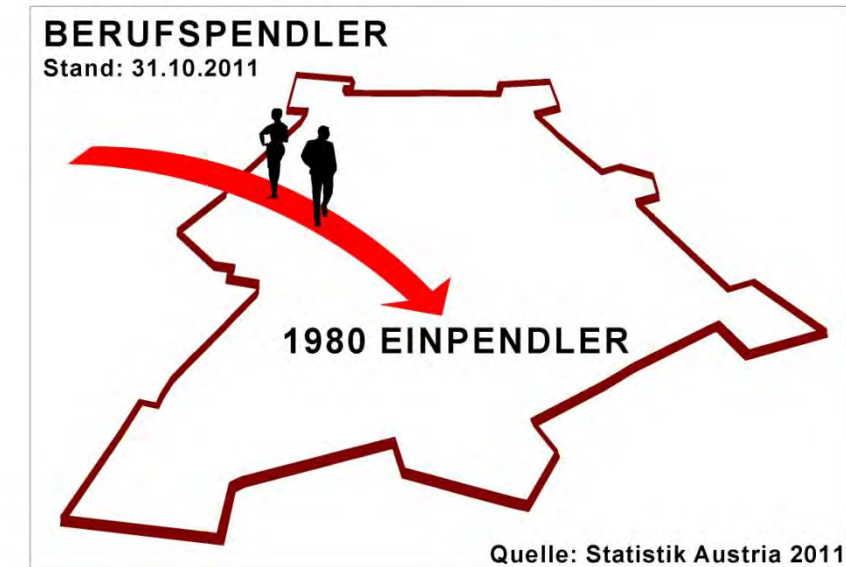


Abb. 27

## Bildung Schulcluster

Radkersburg ist ein wichtiger Bildungsstandort der Region. So gibt es mit dem städtischen Kindergarten, Pflichtschulen (HS, VS) auch einen Europacampus mit den Institutionen BORG, i:HTL, Schule für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege, Schule für business-IT sowie eine Berufsschule für den Handel. Täglich pendeln 584 Schüler in die Stadt.

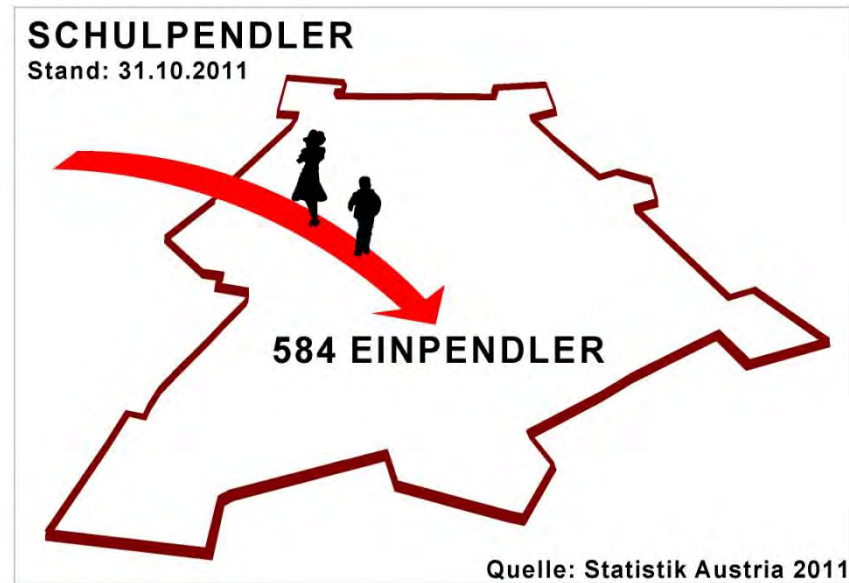


Abb.28

## Tourismus



Abb.29

## Wohnbau

Es gibt also gute Gründe in Radkersburg leben zu wollen. Aber gibt es auch den benötigten Wohnraum dazu? Ein Blick in die Statistik zeigt es deutlich. Nein. So wurde in den letzten Jahren kaum moderner Wohnbau errichtet (Pkt. 8). Es gibt zwar revitalisierte und gute Wohnungen in der Altstadt, sie können den Bedarf aber nicht decken. Hier fehlt es eindeutig an Anreize in der Stadt leben oder auch arbeiten zu können.

Natürlich ist auch die Zersiedelung und der Wunsch nach einem Einfamilienhaus in den Umlandgemeinden sehr hoch, mit gut Durchmischten Wohnbau kann es der Stadt aber gelingen mehr Einwohner, aber auch Gewerbe in die Stadt zu locken.



Abb.30

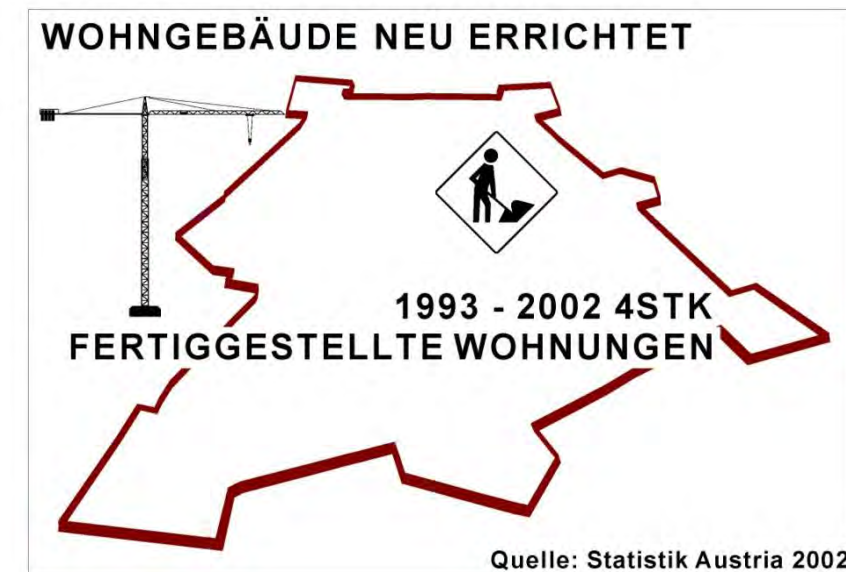
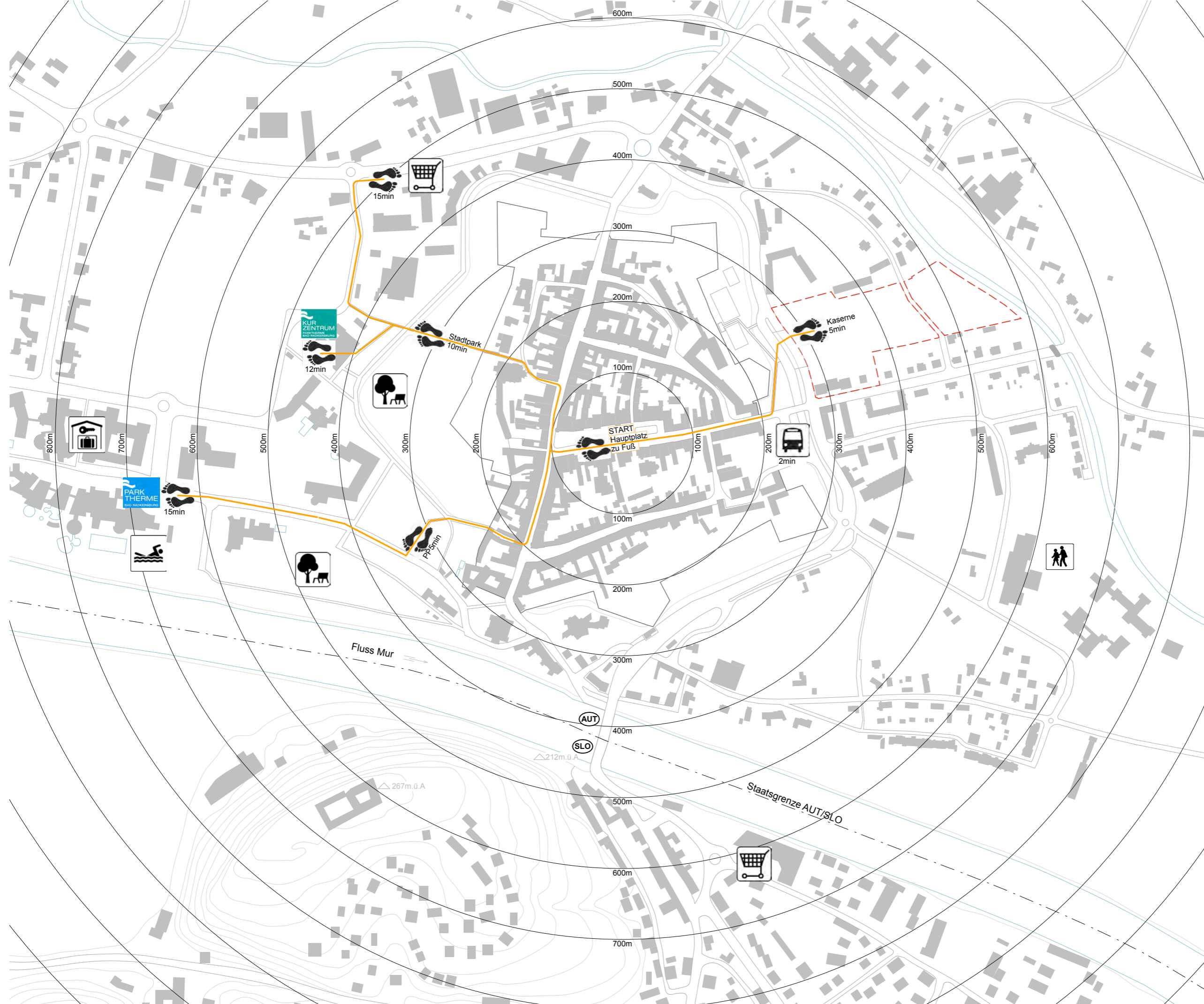


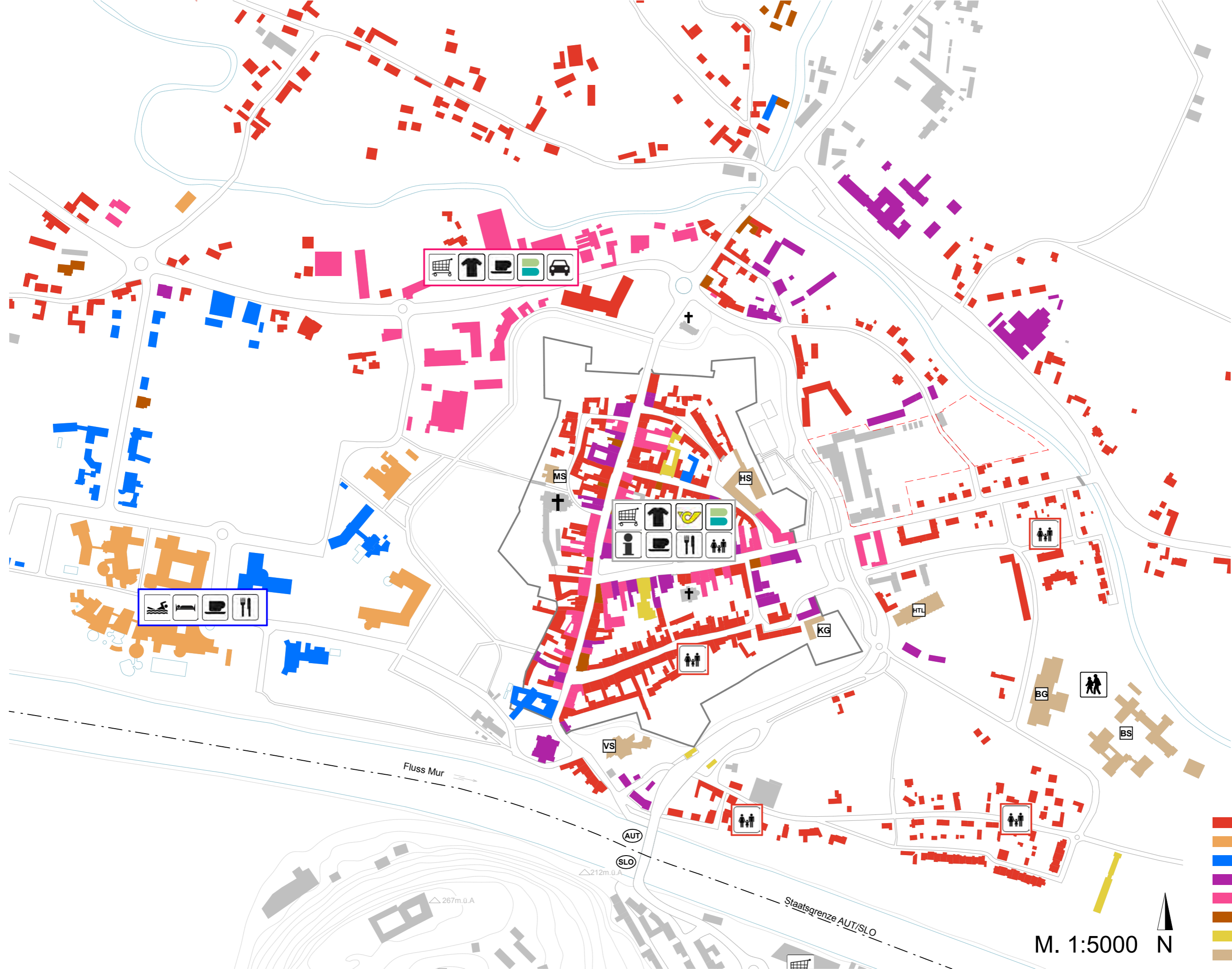
Abb.31





M. 1:5000 N

# Entfernungen

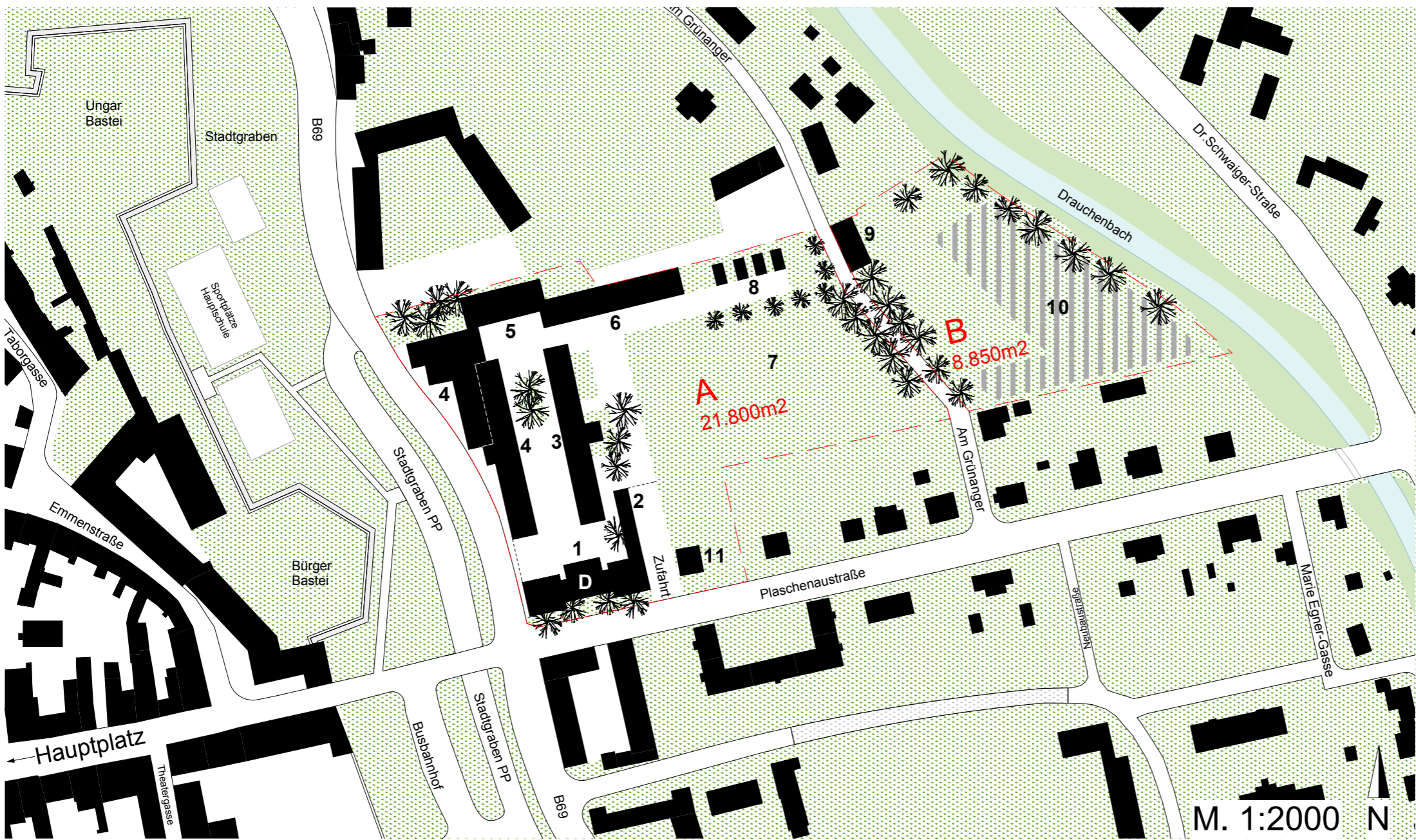


- Wohnen
- Kur
- Hotel
- Büro
- Handel
- Gastronomie
- Veranstaltungen
- Bildung

M. 1:5000 N

# Nutzungen EG



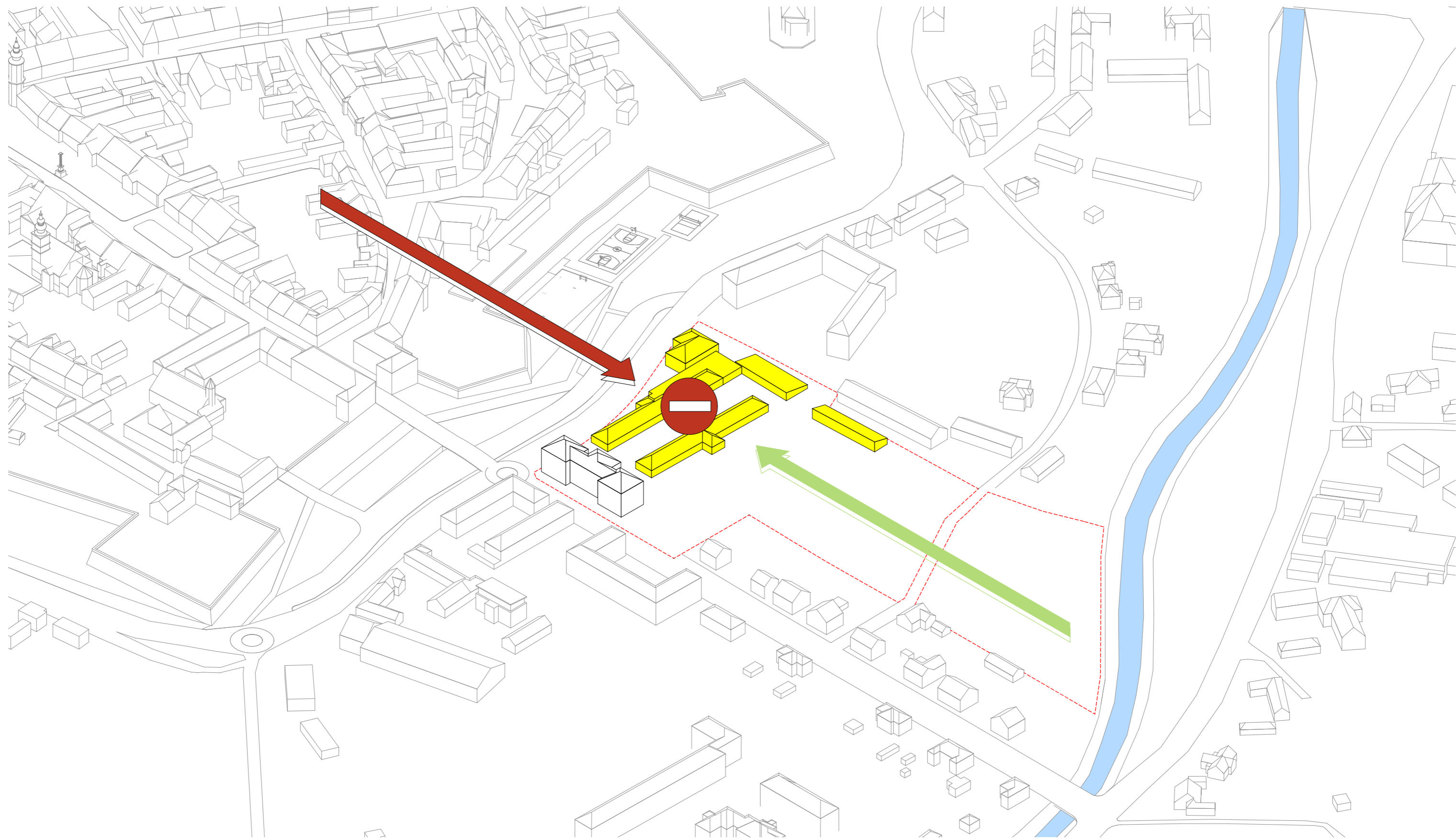


- 1. Micklkaserne Hauptgebäude unter Denkmalschutz
- 2. Wachzimmer / Laubengang
- 3. Küche und Soldheim
- 4. rm Radkersburger Metallverarbeitungsfabrik (Leerstand)
- 5. Lager
- 6. Garage LKW und Panzer
- 7. Truppenübungsplatz
- 8. Mun. Lager
- 9. Garage / Lager
- 10. Hindernisparcour und Tennisplatz / Heeressportverein

- Kasernengelände / Bauplatz
- Bestand
- D Denkmalschutz
- Drauchenbach
- Uferbewuchs Bach
- Grünflächen
- ✳ Baumbestand auf Bauplatz

# Analyse Bauplatz Bestandsplan

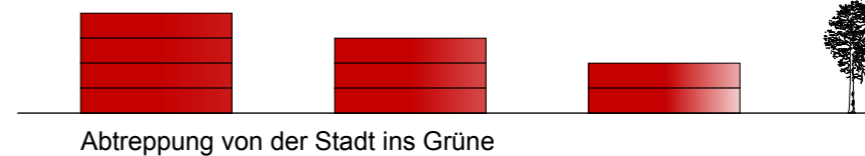
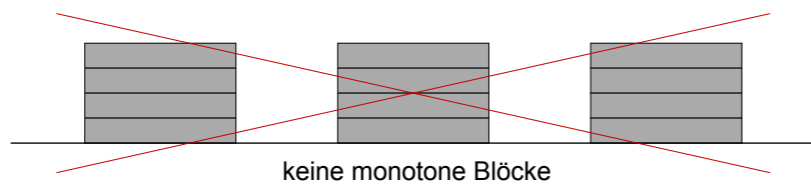
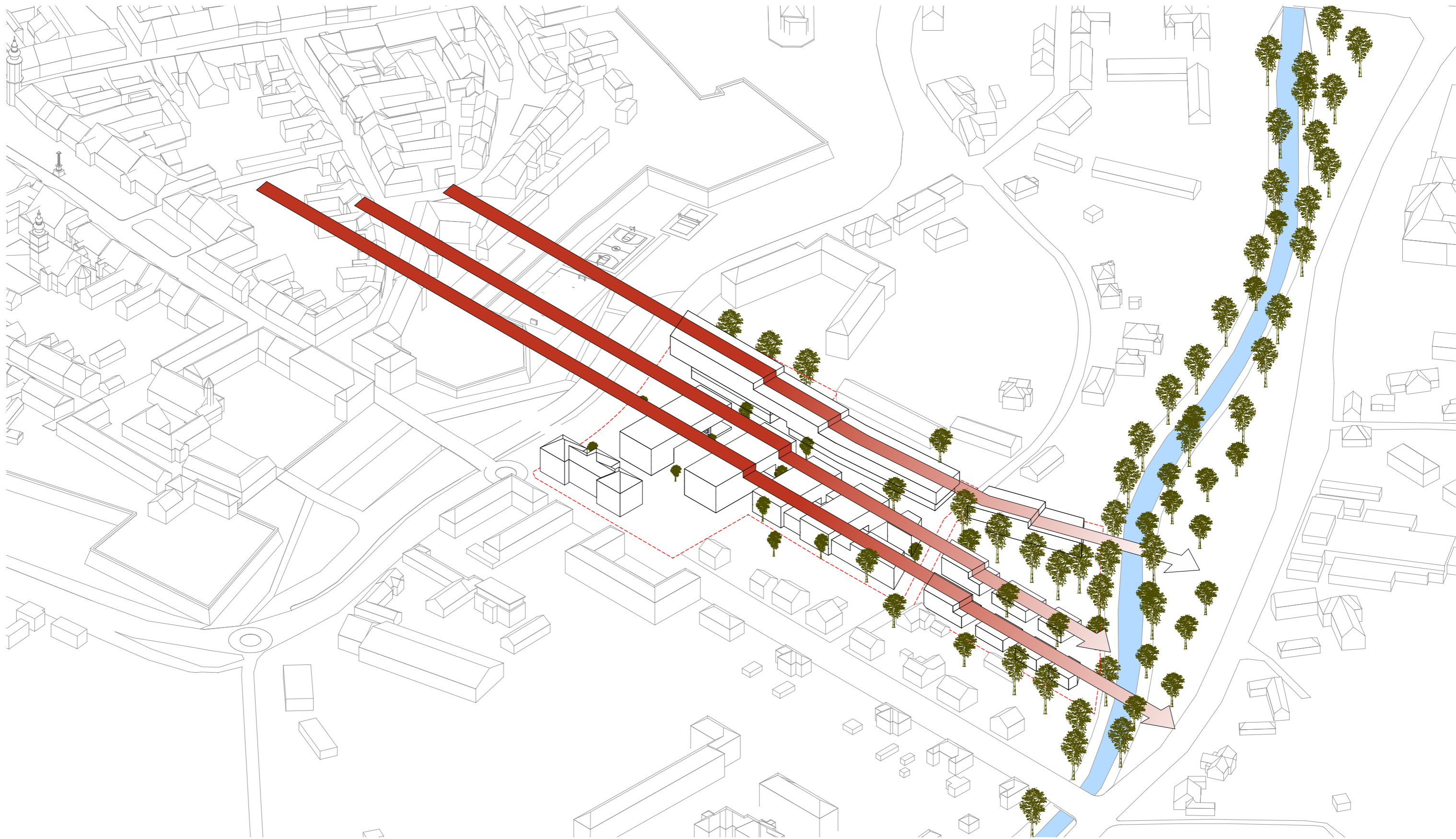




Die Stadt will sich über die ehemalige Kaserne ausdehnen, kann dies wegen der alten Fabrik und Lagerhallen allerdings nicht. Diese Bestandsanlagen der ehemaligen Kaserne sind Barrieren die, die Stadt und die Natur daran hindern zu kommunizieren.

- Natur
- Wasser
- Bestand
- Stadt
- Abbruch

# Konzept Kasernenquartier Bestand



- Wasser
- Bestand
- Stadt

# Konzept Kasernenquartier

# Urban



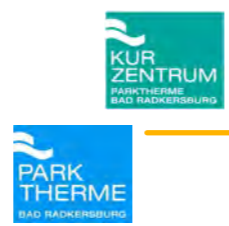
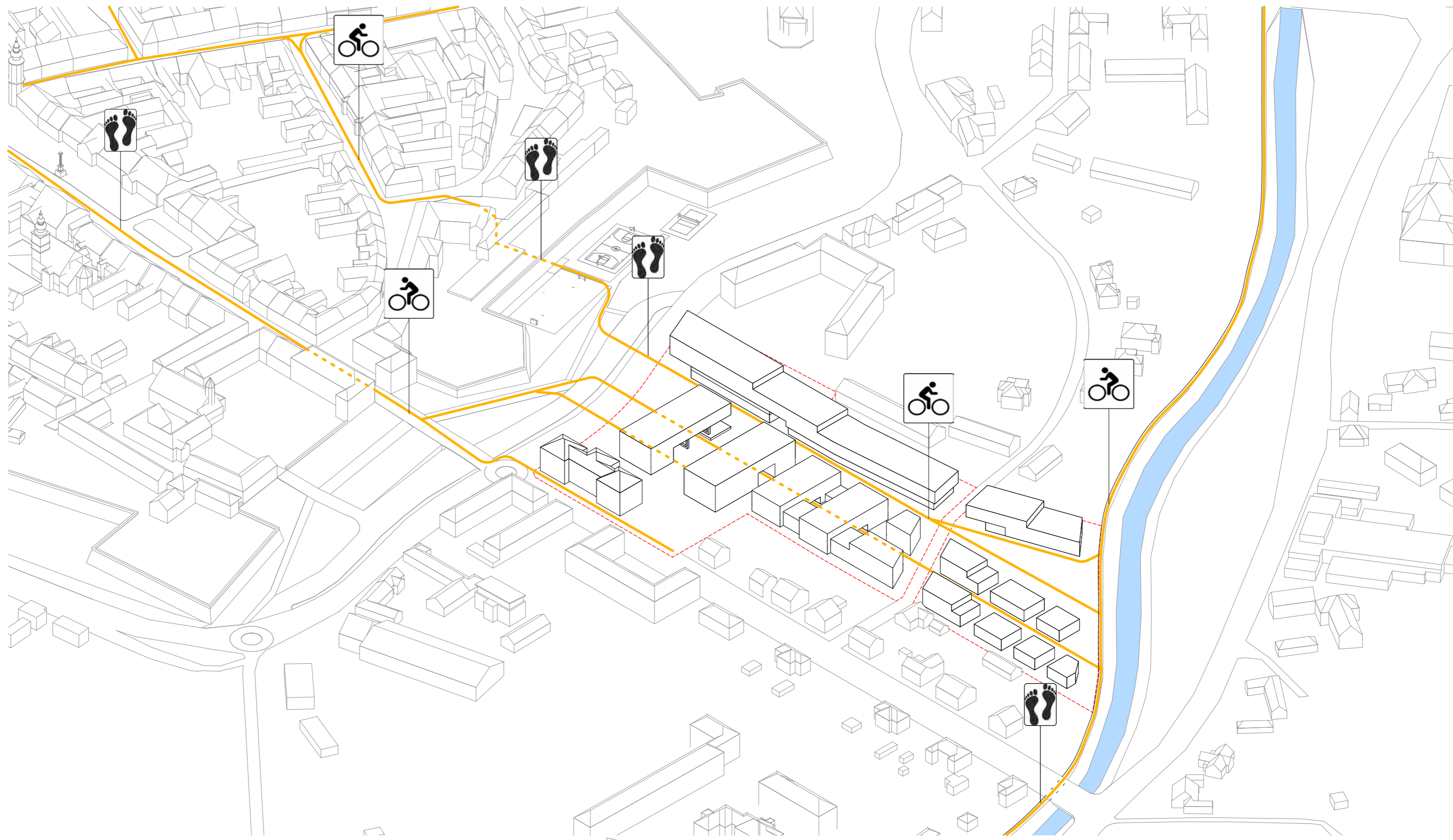


Grünzone wächst in die Siedlungsstruktur und umgekehrt



- Natur
- Wasser
- Bestand

# Konzept Kasernenquartier Freiraum



Altstadt



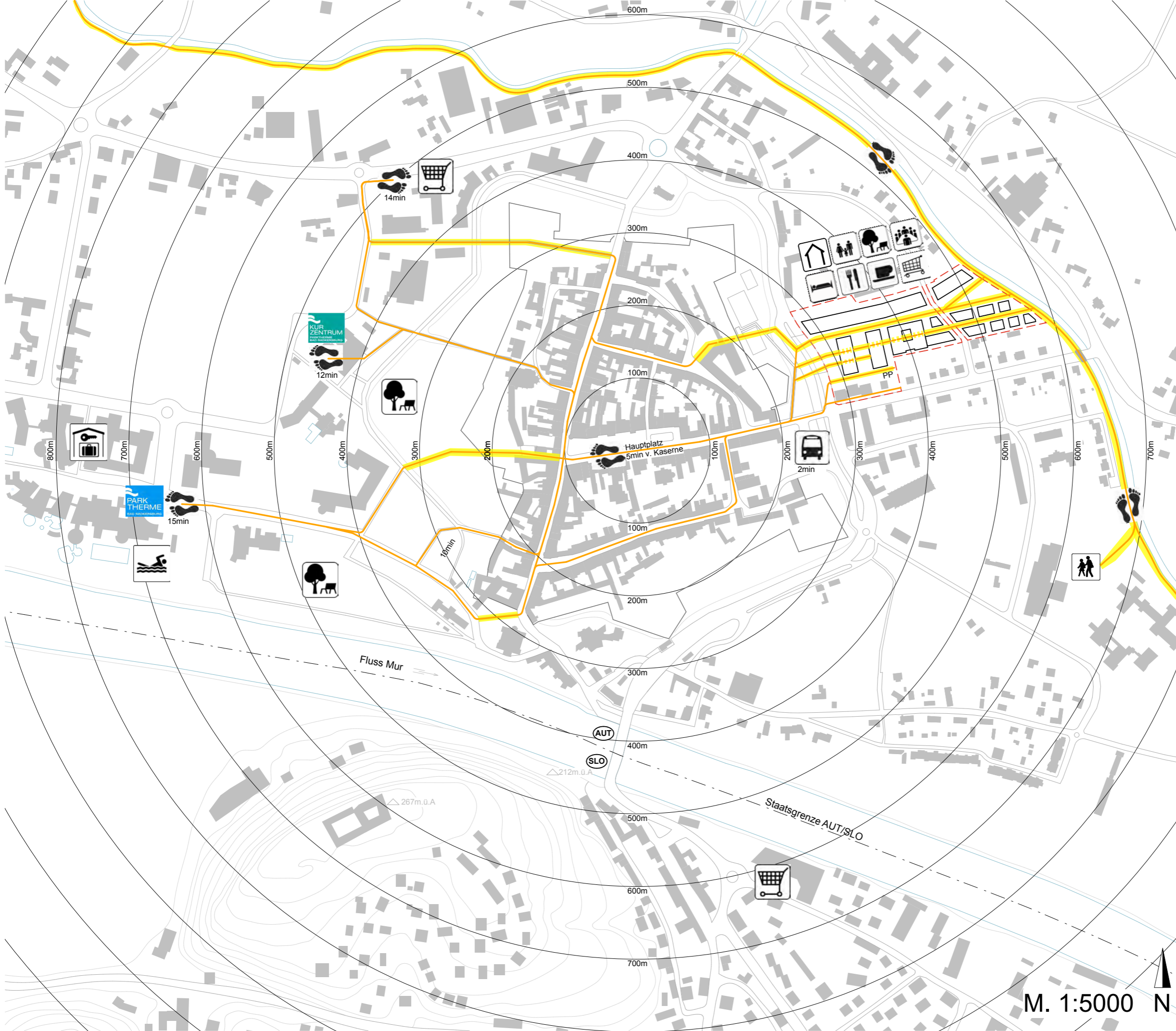
Neue Verbindungen beleben die Altstadt







Hundeknochen-Prinzip

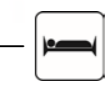
# Konzept Kasernenquartier Verbindungen



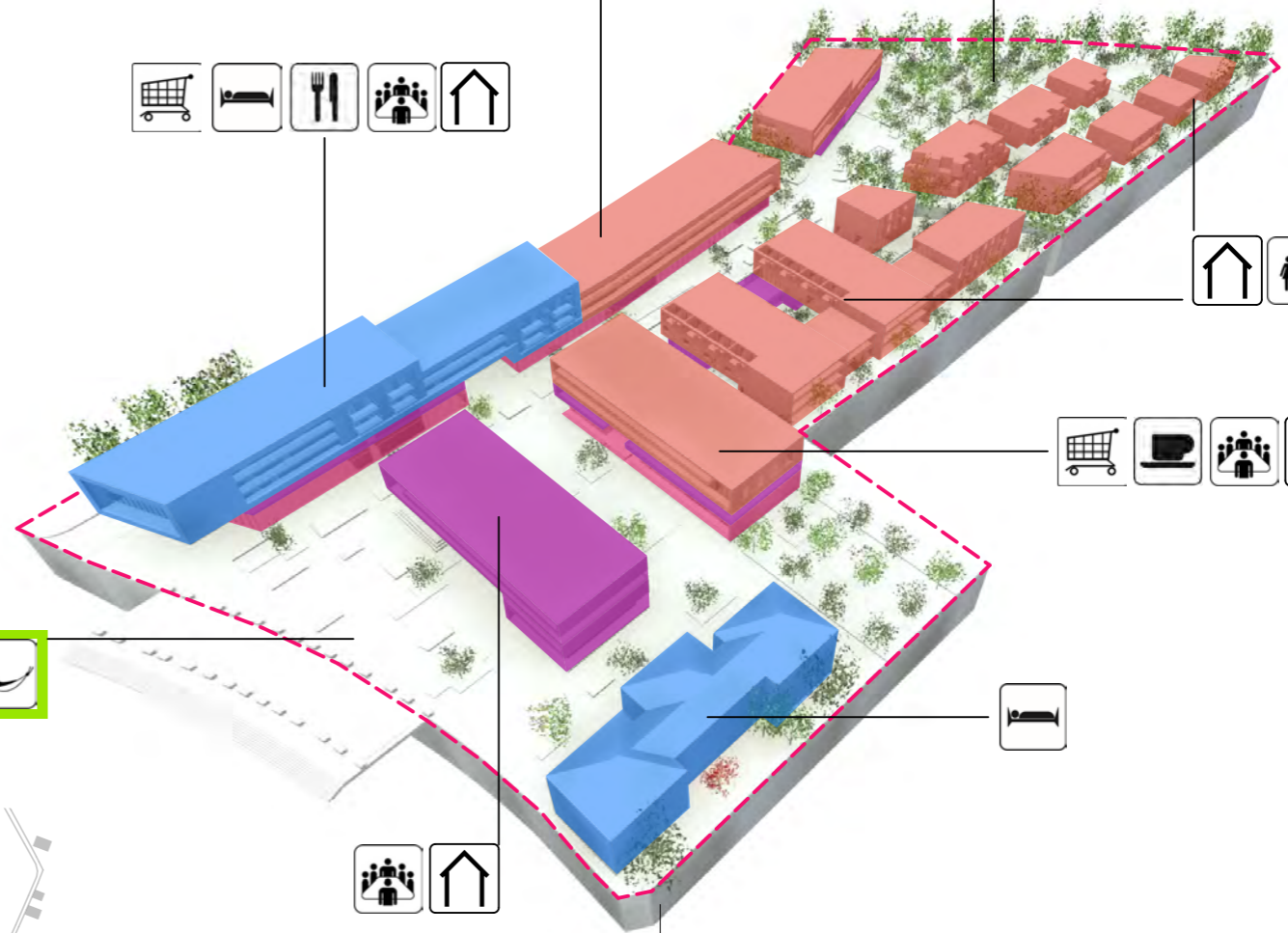
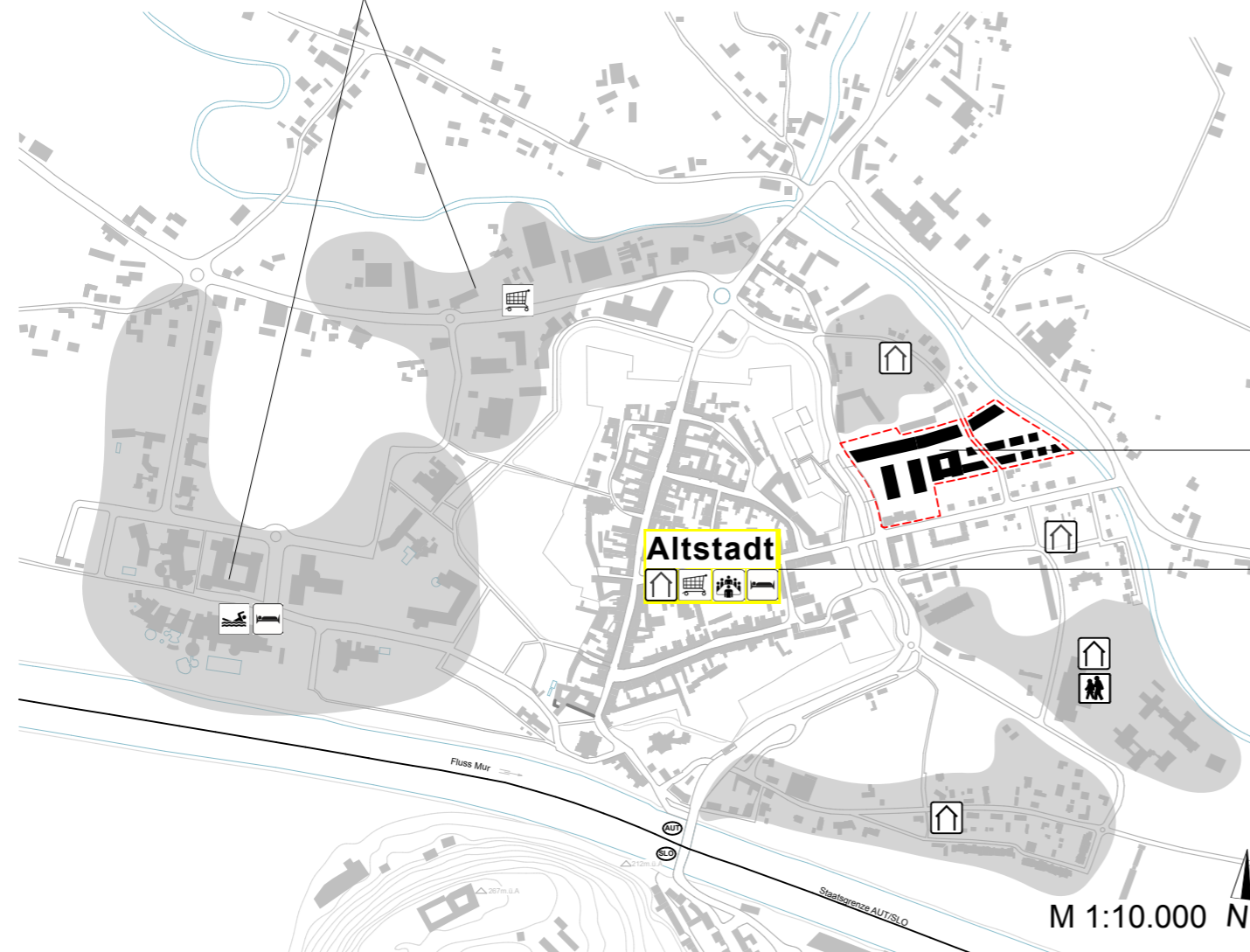


-  Bestand
-  Verbindungen
-  Neue Wege
-  Kasernengelände / Bauplatz

# Wegeführung



Bestand um Altstadt:  
Funktionstrennung!



Kasernenquartier:  
Durchmischung aller Funktionen

Altstadt:  
Durchmischung aller Funktionen

- Radweg
- Fußweg
- Kleingewerbe Bäcker
- Handel
- Gastronomie
- Wohnen / Familien wohnen
- Temporäres wohnen
- Arbeiten
- Ärztliche Versorgung
- Erholung und Natur

- Wohnen
- Hotel
- Büro
- Handel
- Gastronomie

# Durchmischungskonzept





Fluss Mur

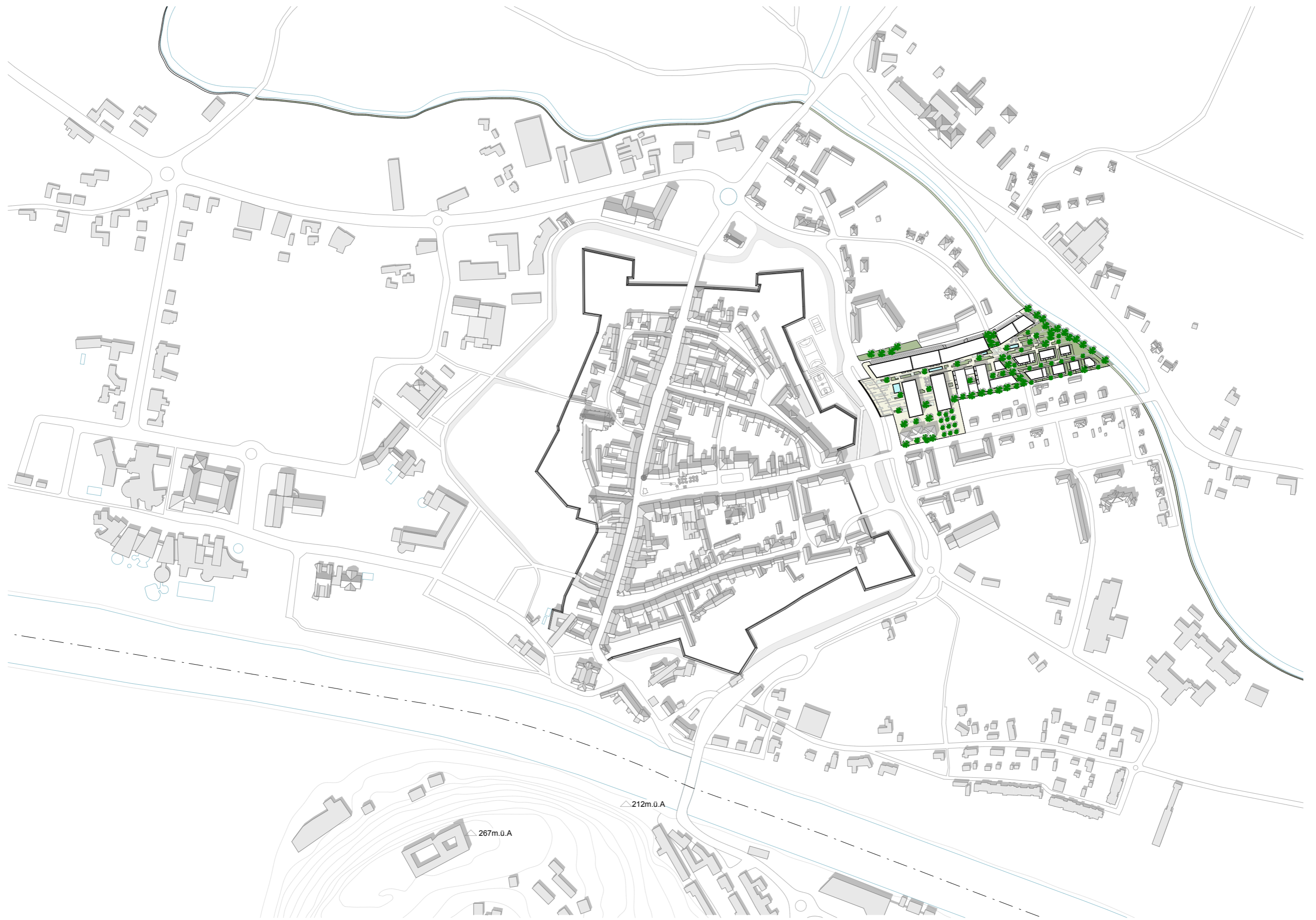
△ 212m.ü.A.

△ 267m.ü.A.

Staatsgrenze AUT/SLO

M. 1:5000 N

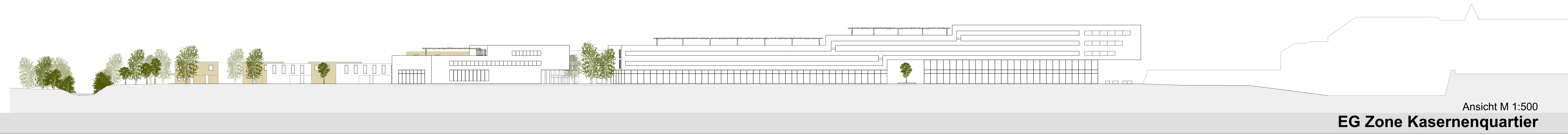
# Schwarzplan



M. 1:5000 N

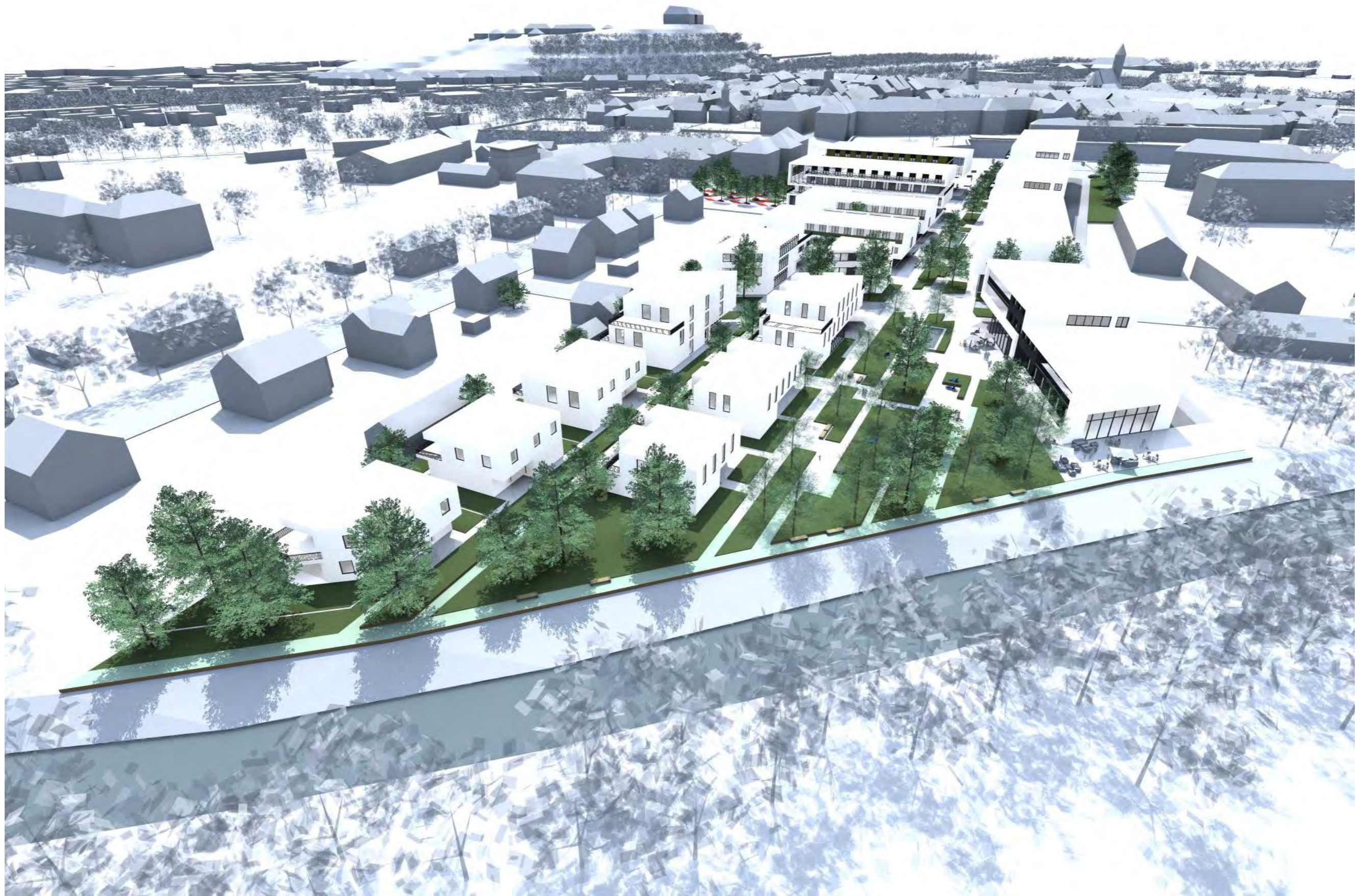
# Lageplan





EG Zone Kasernenquartier















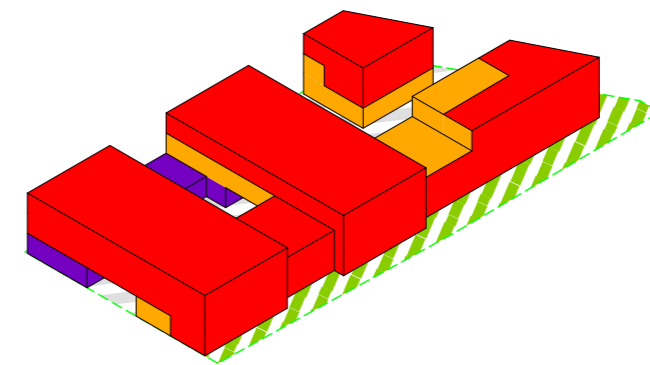
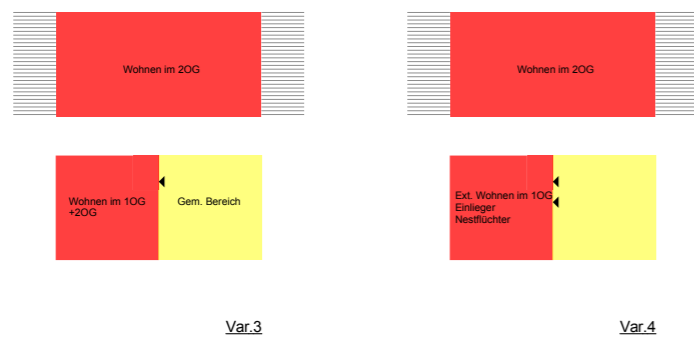
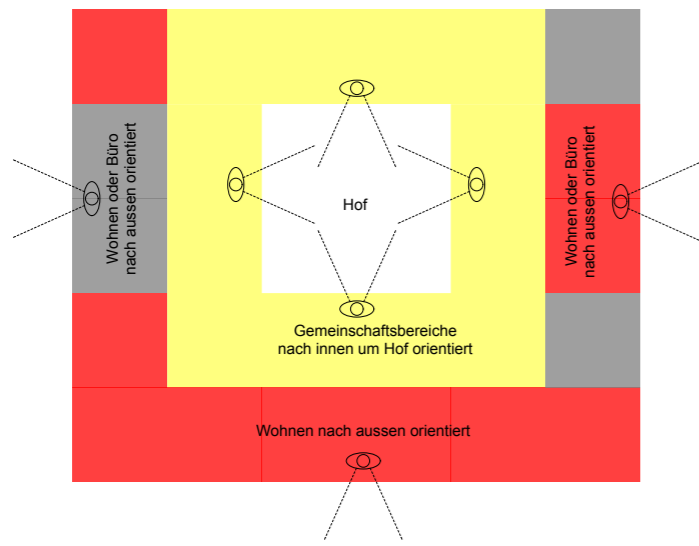




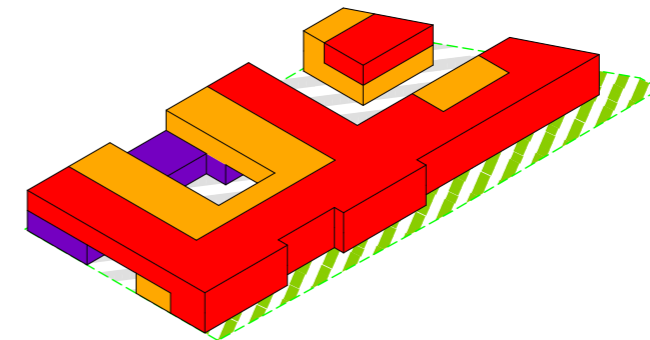




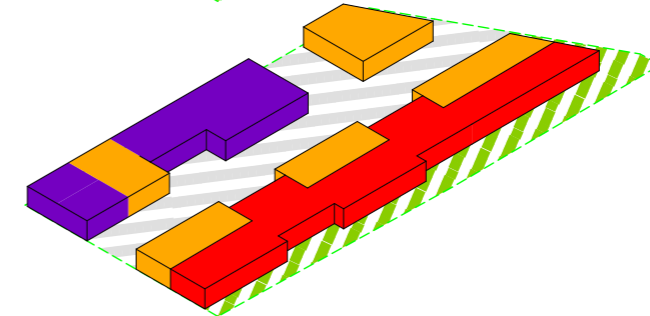




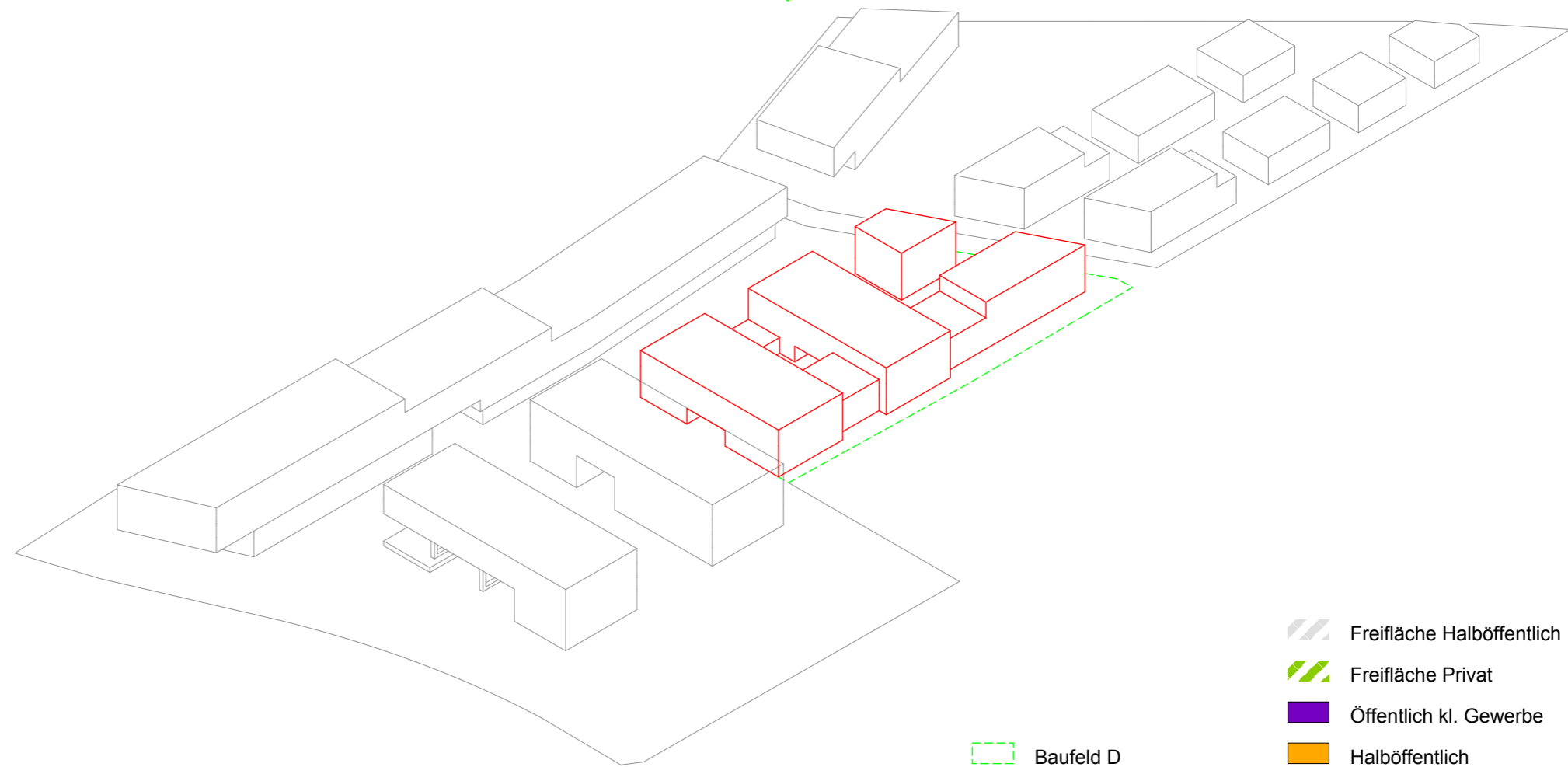
Zonen 2.OG



Zonen 1.OG



Zonen EG



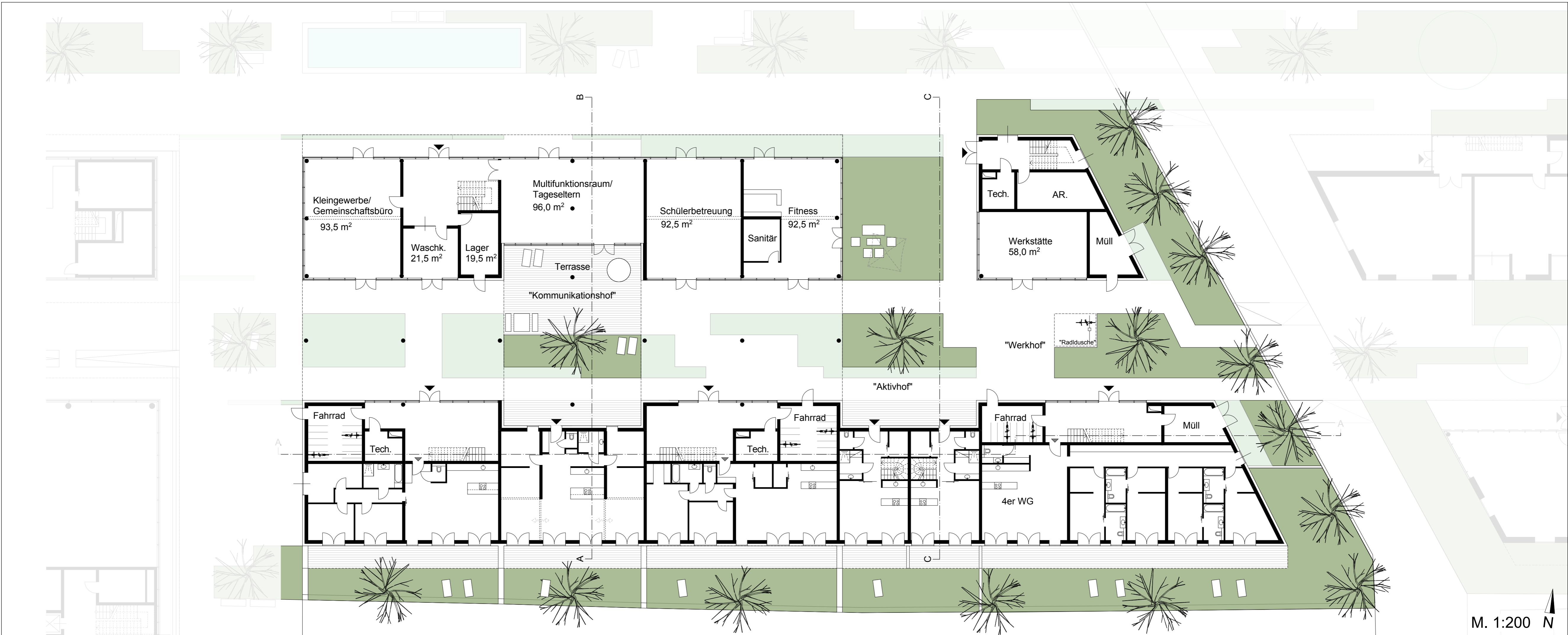
- Freifläche Halböffentlich
- Freifläche Privat
- Öffentlich kl. Gewerbe
- Halböffentlich
- Privat
- Baufeld D
- Bauteil D Wohnhöfe

### Konzept Wohnen und Arbeiten

-Wohnbau mit großzügigen Gemeinschaftsbereich um einen Hof orientiert. Wohnungen in die entgegengesetzte Richtung mit großen Freibereichen.

-Zielgruppe:  
Junge Familien mit Gemeinschaftssinn bzw. Startup Einzelunternehmer

- Alternative zu Einfamilienhaus



M. 1:200 N

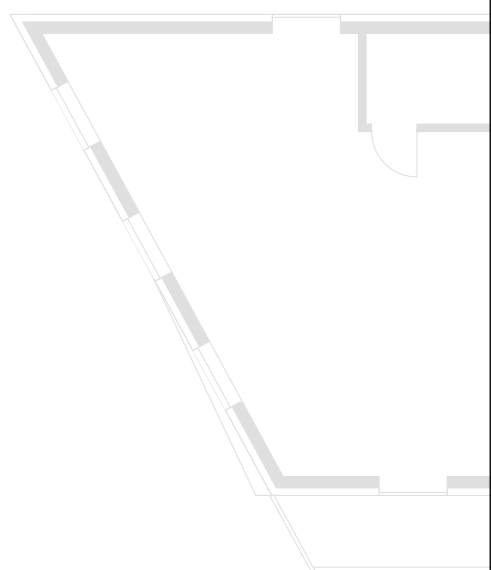
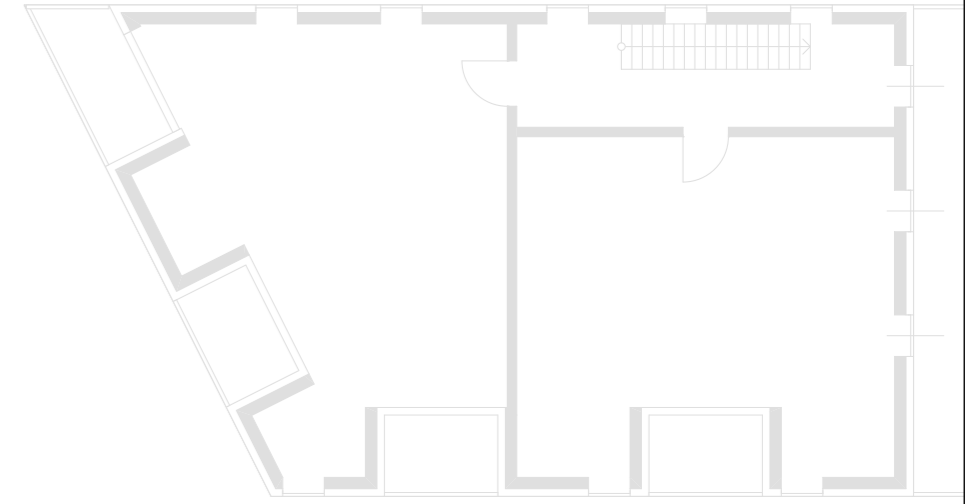
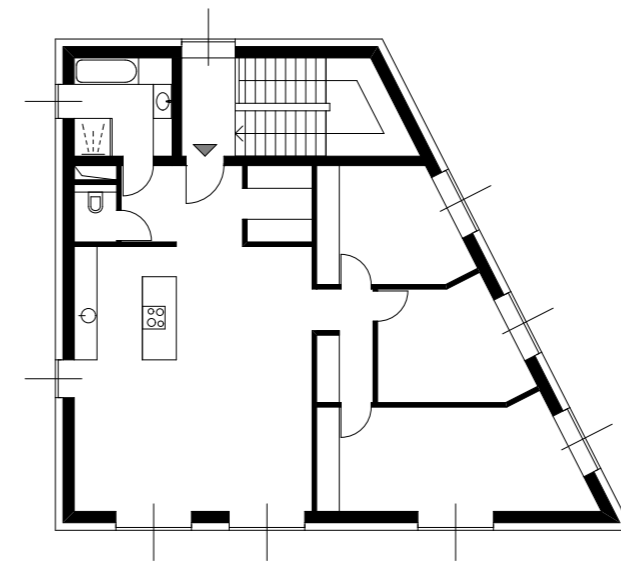
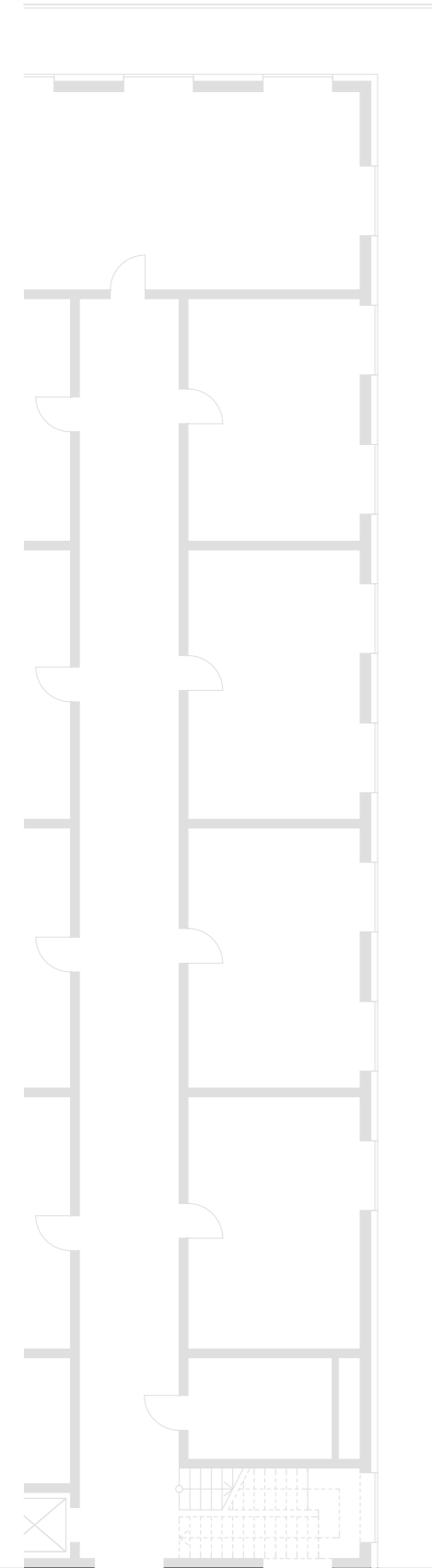
**Grundriss Wohnhöfe EG**



M. 1:200 N

**Grundriss Wohnhöfe 10G**





M. 1:200 N

# Grundriss Wohnhöfe 2OG





Nordansicht



Ostansicht



Südansicht

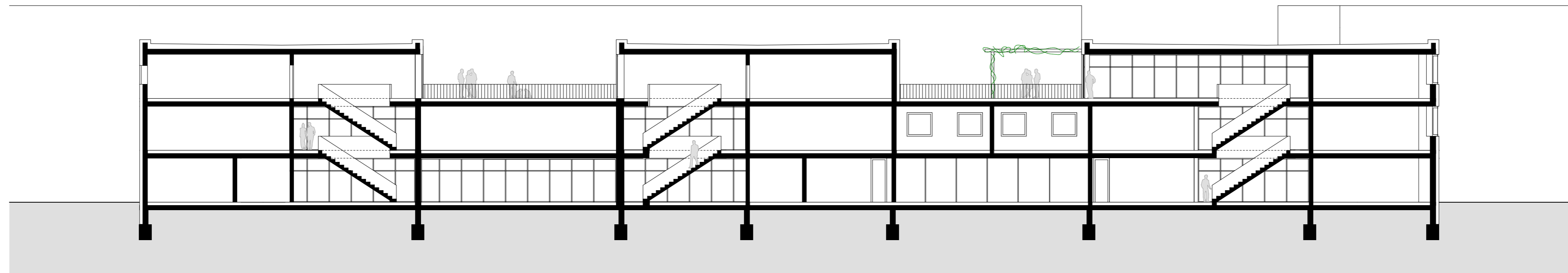
M. 1:200 N

**Ansichten N,O,S Wohnhöfe**

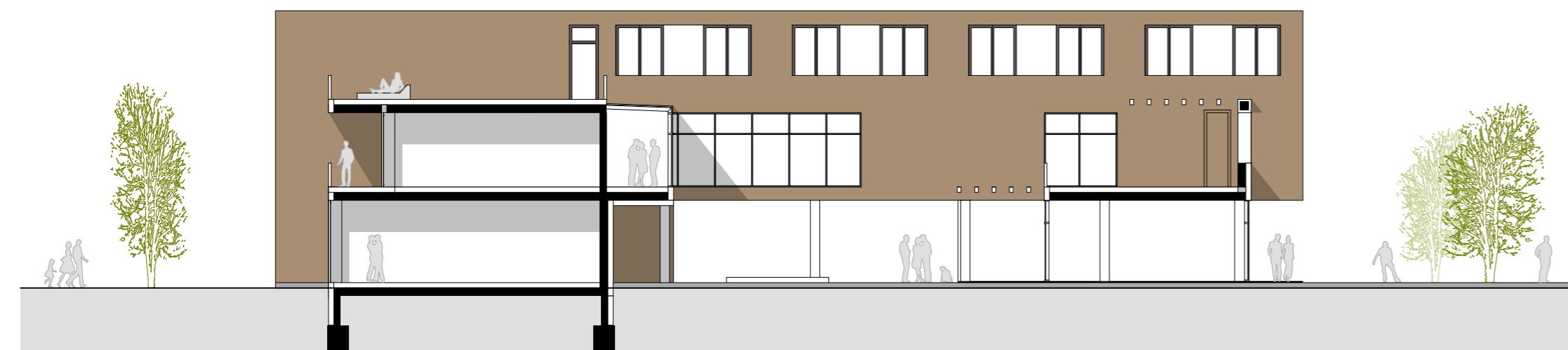




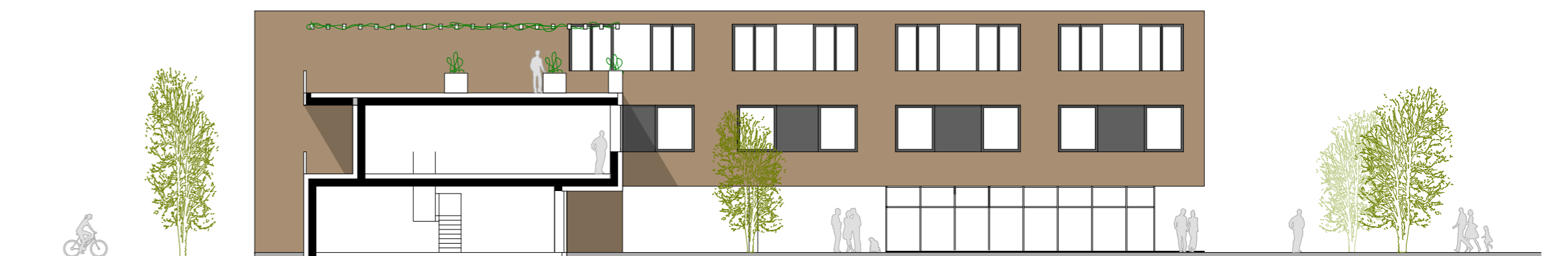
Westansicht



Längsschnitt A



Schnitt B



Schnitt C M. 1:200 N

**Ansicht W; Schnitte A;B;C Wohnhöfe**











## 7. Fazit

Der Altstadtkern von Bad Radkersburg weist eine gute Infrastruktur mit Geschäften und Nahversorgern so wie Wohnmöglichkeiten auf. Die Problematik der Stadt Bad Radkersburg liegt in der Struktur außerhalb der Stadtmauern. Rund um den Stadtkern haben sich getrennte Zonen für Handel und Tourismus gebildet, welche alle im Westen der Stadt liegen. Durch die Positionierung direkt vor oder bei der Stadteinfahrt wird die Frequenz in den Stadtkern unterbunden. Für Touristen, aber auch Pendler besteht die Möglichkeit direkt zu Einrichtungen wie z.B. Parktherme, Geschäfte zu fahren, ohne direkt in die Stadt zu müssen.

Das in dieser Arbeit entwickelte Konzept der Stadtentwicklung im Osten des Bad Radkersburger Altstadtkerns ist ein gut durchmischtes System mit Wohnen, Handel, Gastronomie sowie Tourismus und wirkt als Gegenpol zu der großen Gewerbegebietszone und Tourismuseinheit. Die Altstadt wird durch neue Wegführungen mit den verschiedenen Zonen verbunden und dadurch neu belebt. So bieten sich kürzere Wege durch die Stadt an und eine Umfahrung wird verhindert.

Außerdem bietet das Projekt eine attraktive Wohnmöglichkeit für Pendler bzw. Arbeitende in den Krankeneinrichtungen und Tourismus. Dadurch können auch Einwohnerzahlen gesteigert und eine Zersiedelung mit der für die Region typischen Einfamilienhäuser vermieden werden.



## 8. Verzeichnisse

### 9.1 Literaturverzeichnis

Drescher, B., Stocker, K., & Vreca, B. (1999). *Museum im alten Zeughaus Bad Radkersburg*. Rema Print.

Kurahs, H., Reidinger, E., Szedonja, S., & Wieser, J. (1997). *Bad Radkersburg*.

*Longlife*. (2014). Abgerufen am 5. Februar 2014 von <http://www.longlife.at>

Purkarthofer, H., Mohringer-Milowiz, E., Oberascher, B., Kurahs, H., Paar, P., Wieser, J., et al. (1999). *Festschrift 700 Jahre Bad Radkersburg*. Bad Radkersburg.

*Statistik Austria*. (2014). Abgerufen am 6. April 2014 von <http://www.statistik.at/blickgem/gemDetail.do?gemnr=62304>



## 9.2 Abbildungsverzeichnis

Abb.01 Luftbild Bad Radkersburg  
<http://www.badradersburg.at/stadt-radkersburg.html>  
heruntergeladen am 30.10.2013

Abb.02 Logo Parktherme Bad Radkersburg  
<http://www.parktherme.at/>  
heruntergeladen am 03.02.2014

Abb.03 Logo Kurzentrum Bad Radkersburg  
<http://www.parktherme.at/kurzentrum/>  
heruntergeladen am 03.02.2014

Abb.04 Parktherme Bad Radkersburg Quellbecken  
<http://www.parktherme.at/service/bildergalerie/>  
heruntergeladen am 03.02.2014

Abb. 05 – 08 Fotos von Robert Stradner 2014

Abb. 09 Orthofoto Radkersburg  
Digitaler Atlas Steiermark  
<http://gis2.stmk.gv.at/atlas/%28S%28xwgxyih0auaytnz4jm552x%29%29/init.aspx?ks=das&cms=da&karte=kat>  
heruntergeladen am 02.11.2012

Abb. 10 – 11 Fotos von Robert Stradner 2014

Abb. 12 Stadtpfarrkirche  
<http://www.panoramio.com/photo/15869657>  
heruntergeladen am 02.04.2014

Abb. 13 Langgasse 27  
[http://de.wikipedia.org/wiki/Liste\\_der\\_denkmalgesch%3BCtzten\\_Objekte\\_in\\_Bad\\_Radkersburg](http://de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_denkmalgesch%3BCtzten_Objekte_in_Bad_Radkersburg)  
heruntergeladen am 03.02.2014

Abb.14-20 Fotos von Robert Stradner 2014

Abb.21 Kongresszentrum  
<http://www.badradersburg.at/kongresszentrum-zehnerhaus.html>  
heruntergeladen am 02.04.2014

Abb. 22; 23; 24 Congresszentrum  
Heruntergeladen am 02.04.2014  
[http://www.steiermark.com/de/poi/objekt-congresszentrum\\_zehnerhaus\\_bad\\_radkersburg\\_52425?arch=1](http://www.steiermark.com/de/poi/objekt-congresszentrum_zehnerhaus_bad_radkersburg_52425?arch=1)  
Congresszentrum Foto: Paul Ott

Abb. 25 – 31 Grafiken erstellt von Robert Stradner 2014







# Konstruktionsplan Festung Bad Radkersburg

Analyse

von Erwin Reidinger

(Kurahs, Reidinger, Szedonja, & Wieser, 1997)

